

Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2022



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Tabakpräventionsfonds TPF



Inhaltsverzeichnis

1	Organisation des Tabakpräventionsfonds	4
2	Betrieb der Geschäftsstelle	5
2.1	Finanzierungsgesuche und Fachkommission.....	5
2.2	Unterstützung der kantonalen Tabakpräventionsprogramme	6
2.3	Eigene Projekte	6
2.4	Kommunikation	10
3	Finanzen	11
3.1	Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen sowie Präventions- und Forschungsmandate)	11
3.2	Bilanz per 31. Dezember 2022	13
3.3	Erfolgsrechnung 2022	14

Quelle Bilder: Free. Fair. Future.



Neue Nikotinprodukte: Fluch oder Segen?

Das Jahr 2022 war gekennzeichnet durch hitzige Debatten zu den neuen Nikotinprodukten. Während es früher nur Zigaretten gab, bringt die Tabak- und Nikotinindustrie seit einigen Jahren stets neue Produkte auf den Markt. Einige davon verwenden weiterhin Tabak, andere enthalten keinen Tabak mehr, sondern bloss Nikotin. Diese neuen Produkte sind beispielsweise elektronische Zigaretten. Sie zeichnen sich auch dadurch aus, dass kein Rauch mehr entsteht, sondern nur noch Dampf («Vape»). Es wird also nicht mehr geraucht, sondern gedampft oder gevapt.

Weitere Produkte sind das aus Schweden altbekannte Snus, der Kautabak zwischen Zähnen und Lippen, der nach seiner Zulassung vor wenigen Jahren nun regelrecht den Markt überflutet. Genauso allgegenwärtig an den Kiosken sind die «Nicotin Pouches», die gleich wie Snus konsumiert werden, hingegen kein Tabak, sondern nur eine mit Nikotin angereicherte Masse enthalten. Ein besonderes Produkt sind die Einweg-E-Zigaretten (so genannte Puff-Bars), welche peppig aussehen und Laien eher für Neonstifte oder Lutscher halten würden.

Diese Entwicklung bedeutet einen regelrechten Umbruch im Markt für Tabak und Nikotin. Gab es bisher nur ein Produkt – die Zigarette – mit allenfalls verschiedenen Stilen («Light») und Geschmacksrichtungen, haben wir es nun mit verschiedenen Produkten zu tun, die alle das abhängig machende Nikotin enthalten. Für die Tabakprävention stellt sich mehr und mehr die Frage: Wie gehen wir damit um?

Diese Frage ist eine regelrechte Gretchenfrage. Für die eine Seite bedeuten die neuen Produkte das ideale Mittel, um Menschen, die viel rauchen und stark abhängig sind, von der Zigarette weg und hin zu den neuen E-Zigaretten zu bringen. Es wird diskutiert, dass die E-Zigarette auch ein Hilfsmittel auf dem Weg zum endgültigen Rauchstopp sein könnte. Für die andere Seite sind die neuen Produkte nichts weiter als ein weiteres Produkt, mit dem Kinder und Jugendliche zum Rauchen gebracht werden sollen. Beide Seiten unterstreichen ihre Sichtweise jeweils mit neuesten Studien.

Nicht hilfreich für die Debatte ist die Haltung der Tabakindustrie und der Produzenten der neuen Produkte. Diese erträumt sich mittels Hochglanzinseraten und Publireportagen in renommierten Zeitungen eine rauchfreie Welt mit den neuen Produkten, ohne zu erwähnen, dass sie in anderen Kontinenten weiterhin herkömmliche Zigaretten äusserst stark bewirbt. Ebenso ist augenfällig, dass insbesondere Snus und Puff-Bars im Marketing direkt Kinder und Jugendliche ansprechen. Es geht also darum, neue lebenslange Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Wer die Geschichte der Tabakindustrie und ihrer Wandlungen kennt, hat berechtigte Gründe, wachsam zu bleiben: Sind die neuen Produkte nicht bloss der neueste Kniff, wie die Abhängigkeit Kunde – Tabakindustrie in der nächsten Generation fortgesetzt werden kann?

Der Tabakpräventionsfonds setzt sich mit dieser Problematik auseinander. Er unterstützt Forschungsarbeiten, welche neue Erkenntnisse liefern. Ebenso unterstützt er den effektiven Rauchstopp und sieht hier Potentiale für stark rauchende Erwachsene. Auf der anderen Seite schätzt er die Gefahr für Kinder und Jugendliche als beträchtlich ein. Daher hat der TPF im Jahr 2022 seine Partnerorganisationen eingeladen, zur Problematik der Puff-Bars Finanzierungsgesuche einzureichen. Gerne unterstützt der TPF solche Projekte im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms Free. Fair. Future.

Mit diesem Editorial verabschiede ich mich von Ihnen. Nach 20 Jahren Tabakprävention gehe ich in den vorzeitigen Ruhestand. Wie Sie leicht erkennen können, kommen auf meine Nachfolgerin Annina Sailer neue Herausforderungen zu. Ich wünsche ihr viel Durchhaltewillen und Beharrlichkeit, den Menschen in der Schweiz auch weiterhin ein Leben frei von Tabak und Nikotin zu ermöglichen.

Peter Blatter
Geschäftsführer Tabakpräventionsfonds

Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds (TPF) wird seit 2004 durch eine Geschäftsstelle verwaltet und betrieben, die administrativ beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) angesiedelt ist und strategisch durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (GS EDI) gesteuert wird. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF (TPFV) festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Zigarettenpackung). Mit dem aktuellen Tabakverkauf in der Schweiz beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2022 auf 12,5 Millionen Franken.

Der TPF dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die wirtschaftlich und nachhaltig dazu beitragen, den Tabak- und Nikotinkonsum zu vermindern. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Konsum, zur Förderung des Ausstiegs aus dem Konsum, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Konsums erhöhen. Einen wichtigen Stellenwert kommt auch der Schaffung von Rahmenbedingungen zu, welche die Präventionsarbeit unterstützen. Der TPF stützt sich bei seiner Arbeit auf die TPF-Strategie.

Die mit der Verwaltung und dem Betrieb beauftragte Geschäftsstelle verfügt über 660 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beiziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen, ausserparlamentarischen Fachkommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird. Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag leisten zur «Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie) und zur «Nationalen Strategie Sucht».

1 Organisation des Tabakpräventionsfonds

Die Geschäftsstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, ist administrativ der Abteilung nichtübertragbare Krankheiten im Direktionsbereich Prävention und Gesundheitsversorgung des BAG angegliedert.

Eine Fachkommission sowie bei Bedarf weitere externe Gutachterinnen und Gutachter aus der Schweiz und dem Ausland unterstützen und beraten die Geschäftsstelle bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für den TPF den Vorteil, dass er jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des zuständigen Direktionsbereichs für das Beschaffungswesen sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten.

Die Geschäftsstelle Tabakpräventionsfonds verfügte im Berichtsjahr über 6,6 Vollzeitstellen.

Personal der Geschäftsstelle TPF 2022

Funktionsbereich	Anzahl Personen	Stellenprocente
Leitung	1	80 %
Wissenschaftliche Mitarbeitende	8	530 %
Administrative Assistenz	1	50 %
Total	10	660 %

(Stand: Oktober 2022)

2 Betrieb der Geschäftsstelle

Laut seiner Verordnung hat der TPF insbesondere die Aufgaben, Präventionsmassnahmen zu planen und zu initiieren, über die Gewährung von Finanzhilfen zu entscheiden sowie die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren. Somit nimmt der TPF in der schweizerischen Tabak- und Nikotinprävention eine wesentliche Koordinationsaufgabe wahr.

Der TPF ist zudem Mitglied in den erforderlichen NCD-Arbeitsgruppen und leistete im Rahmen der einberufenen Sitzungen aktive Beiträge.

2.1 Finanzierungsgesuche und Fachkommission

Der Gesuchsbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website des Fonds in der Rubrik «Finanzierungsgesuche»¹ beschrieben ist.

Seit 2014 führt die Geschäftsstelle TPF obligatorische Finanzierungs- und Strategiechecks durch. Im Berichtsjahr wurden 18 Finanzierungs- und Strategiechecks eingereicht. Elf davon hat die Geschäftsstelle positiv beantwortet.

Im Berichtsjahr sind insgesamt sieben neu eingegangene Gesuche behandelt worden. Sechs Gesuche wurden angenommen, darunter auch das Gesuch eines Kantons für ein kantonales Tabakpräventionsprogramm. Ein Gesuch wurde abgelehnt.

Finanzierungs- und Strategiechecks

	2019		2020		2021		2022	
Positiver Finanzierungsscheck	6	46 %	2	33 %	9	82%	11	61%
Kritischer Finanzierungsscheck	7	54 %	4	66 %	2	18%	7	39%
Total	13	100 %	6	100 %	11	100 %	18	100%

Finanzierungsgesuche

	2019		2020		2021		2022	
Bewilligt	9	90 %	19	100 %	13	82%	6	86%
Abgelehnt	1	10 %	0	0 %	1	6%	1	14%
Zur Überarbeitung zurückgewiesen	0	0 %	0	0 %	2	12%	0	0%
Total	10	100 %	19	100 %	16	100%	7	100%

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2018 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

Fachkommission für den TPF

Die Geschäftsstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen beratenden ausserparlamentarischen Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die TPFV sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Kommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entscheide fachlich und wissenschaftlich breit abgestützt sind.

Die Fachkommission TPF war im Jahr 2022 wie folgt zusammengesetzt:

Präsidentin:

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Vizepräsident:

Herr **Patrick Vuillème**, im Ruhestand

¹ www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html

Mitglieder:

Herr **Valéry Bezençon**, Université de Neuchâtel, Institut de management

Herr **Raphaël Bize**, UniSanté, Centre d'évaluation et d'expertise en santé publique (CEESAN)

Frau **Verena El Fehri**, im Ruhestand

Frau **Jocelyne Gianini**, Lega polmonare ticinese

Frau **Corina Salis Gross**, Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF)

2.2 Unterstützung der kantonalen Tabakpräventionsprogramme

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung der NCD- und der Suchtstrategie eine bedeutende Rolle zu. Denn sie haben es in der Hand, Massnahmen der Verhältnisprävention voranzutreiben, Gesetze zu erlassen und zu vollziehen sowie die Präventionsmassnahmen im Kanton zu koordinieren. Der TPF vergibt die Gelder als Pauschalbeiträge gemäss Bevölkerungszahl. Die Kantone müssen sie zwingend für Tabakpräventionsmassnahmen einsetzen.

2021 hatten sieben zusätzliche Kantone ein Gesuch für Pauschalbeiträge eingereicht (BE, BS, FR, JU, LU, SO, VD). Der TPF konnte alle Gesuche bewilligen. Damit wurden 2022 insgesamt 17 Kantone durch den TPF unterstützt (AG, BE, BS, BL, FR, GR, JU, LU, NE, SG, SO, TG, TI, VD, VS, ZG, ZH). 2022 hat zusätzlich der Kanton Schaffhausen erfolgreich ein Gesuch für Pauschalbeiträge eingereicht und wird damit ab 2023 ebenfalls vom TPF unterstützt werden.

2.3 Eigene Projekte

2.3.1 Kinder- und Jugendprogramm (KJP)

Der Schwerpunkt des Kinder- und Jugendprogramms war im Jahr 2022 der Go Public. Der TPF hat das Programm mit dem Namen Free. Fair. Future. gemeinsam mit Partnerorganisationen der Öffentlichkeit und den Medien vorgestellt.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Website www.freefairfuture.ch und die Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook, LinkedIn und Twitter) online geschaltet sowie die kleine, aber feine Online-Kampagne mit sechs Sujets lanciert.

Weiterer Schwerpunkt neben dem Go Public waren die pragmatische Umsetzung und das Erreichen von wesentlichen Fortschritten in den Massnahmenbereichen. Mit der Verpflichtung von zwei externen Fachpersonen im Bereich Schule und Sport als Tandems für die Massnahmenbereichsverantwortlichen wurde das Massnahmenbereichskonzept organisatorisch umgesetzt. Weiter hat der TPF für den Massnahmenbereich Beruf ein Konzept erstellt.

Fresh Air for Free

Mit der Massnahme «Fresh Air for Free» hat der TPF Programmpartnerinnen und Programmpartner eingeladen, Pilotmassnahmen für rauchfreie Orte zu entwickeln. Im Fokus standen Orte, die im Einflussbereich der Gemeinden liegen. Dies können Spiel- und Schulplätze, ÖV-Haltestellen, Veranstaltungen und öffentliche Räume wie See- oder Flussufer sein.

Auf Basis der sechs Projektskizzen wurden drei eingereichte Gesuche positiv beurteilt. Die entsprechenden Projekte haben begonnen: «Mon espace, ma liberté» der Stadt Neuenburg, «Ausgeglichen» des Blauen Kreuzes BE-SO-FR und TANOKJA des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ. Weiter führte der TPF im Oktober 2022 einen Kreativ-Workshop namens «ZukunftsWerkstatt» durch, an welchem die Partnerorganisationen zusammengeführt und weitere Ideen im Bereich «FAFF in Gemeinden» generiert wurden.

Unterrichtsangebot von éducation21

Als Nachfolge für das Projekt «Experiment Nichtrauchen», das im Schuljahr 2020/2021 letztmals durchgeführt wurde, lässt der TPF ein neues Unterrichtsangebot entwickeln. Dieses orientiert sich an den sprachregionalen Lehrplänen und leistet einen konkreten Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das dreijährige Mandat für die Entwicklung davon wurde an éducation21 vergeben.

Der erste Entwurf der vier Module sowie der Name des Unterrichtsangebot «ResponsAbilita» lagen per Ende August vor. Die vier Module für die Sekundarstufe I sind wie folgt benannt: You, Society, World, Surroundings. Die Schulklassen konnten Ideen einbringen und mitgestalten.

Der Fachexpertenausschuss und das Massnahmenbereichsverantwortlichen-Tandem verlangten Ergänzungen und eine Überarbeitung des Entwurfs unter Berücksichtigung der Anforderungen an ein modernes Unterrichtsangebot und der vereinbarten Qualitätskriterien.

Transparency and Truth

Mit Transparency and Truth bereitet der TPF Sachverhalte zu Tabak und Nikotin auf. Dazu gehören insbesondere die Herstellung und Vermarktung von Tabak und Nikotin sowie die Aktivitäten der Tabakindustrie. Den Auftrag hierfür hat die Organisation Oxysuisse.

Für die Aufbereitung und Kommunikation hat der TPF im Berichtsjahr einen Vertrag mit der Organisation «Médecine & Hygiène» abgeschlossen. «Médecine & Hygiène» hat die folgende Aufgabe: Die von Oxysuisse und den Mitgliedern der Task Force entwickelten Themendossiers sollen in verständliche und für ein breites Publikum ansprechende Publikationen gegossen und auf einer Website veröffentlicht werden. Weiter hat der TPF im Jahr 2022 die Planung und die Festlegung der Inhalte der vier Dossiers für das Jahr 2023 beschlossen.

Cool and clean

Swiss Olympic und der TPF haben gemeinsam die neue Ausrichtung dieser bekannten Präventionsmassnahme im Bereich des organisierten Sports festgelegt. Mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche in der Entwicklung von cool & clean und ein stärkeres Augenmerk auf die strukturelle Prävention sind einige der neuen Aspekte, die für die Dauer der neuen Finanzierungsphase von 2023 bis 2025 entwickelt werden sollen.

Utopia

Mit Utopia (Arbeitstitel) schafft der TPF eine innovative virtuelle Plattform, die von Kindern und Jugendlichen mitentwickelt wird. Utopia hat einen spielerisch-informativen Charakter. Ziel ist es, alle Massnahmen, Angebote und Aktivitäten für und von Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen und miteinander zu verbinden.

Im Berichtsjahr haben die Agenturen Dept und Bitforge in Zusammenarbeit mit Jugendlichen einen Prototyp für die Gestaltung von Utopia entwickelt. Dieser Vorschlag dient als Grundlage für eine oder mehrere Ausschreibungen im Jahr 2023, mit denen die Erarbeitung der verschiedenen benötigten Produkte gestartet wird. Die mit den Jugendlichen durchgeführten Tests und Diskussionen bestärkten den TPF in der Annahme, dass Utopia das Potenzial hat, Jugendliche anzusprechen und ein wirksames Präventionsangebot im Rahmen des KJP werden kann.

Stop2drop

Im Jahr 2022 genehmigte der TPF das Finanzierungsgesuch der neu gegründeten Organisation «stop2drop» für ein 15-monatiges Pilot- und Konzeptprojekt, das Tabakprävention und Umweltschutz verbindet. Das innovative Projekt setzt sich insbesondere aus einer nationalen Zigarettenstummelaktion, einer Spielplatz-Antilittering-Untersuchung und breit gefächerten Kommunikationsmassnahmen zusammen. Im Projekt sind Jugendliche aktiv bei der Mitgestaltung und Durchführung eingebunden, was den partizipativen Charakter von Free. Fair. Future. hervorhebt.

Das Projekt startete am Welttag ohne Tabak, dem 31. Mai 2022. Mit der Thematisierung des Litterings im Allgemeinen und an Spielplätzen im Besonderen legte «stop2drop» das Augenmerk auf einen Aspekt der Allgegenwärtigkeit des Rauchens – des Littering von Zigarettenstummeln. Die Untersuchung von nahezu 50 Spielplätzen in der ganzen Schweiz zeigte auf, dass Zigarettenstummel auf Spielplätzen leider dazugehören. «stop2drop» gelangte darauf hin an die Gemeinden. Die Untersuchung und die Aktivität wurden von den Medien breit aufgenommen und brachten der Tabakprävention Aufmerksamkeit in der Bevölkerung.

Kommunikation und Vernetzung

Die Kommunikation war ein Hauptschwerpunkt des KJP im Berichtsjahr. Ziel war es, den Slogan «Free. Fair. Future.» als Name für das KJP in die Öffentlichkeit zu tragen und verschiedene Kommunikationskanäle zu etablieren. Als Hauptmassnahme hierfür wurde ein «Go Public» am 13. Juni 2022 organisiert. Während eines Anlasses für Partnerorganisationen und Medien stellten der TPF und wichtige Programmpartnerinnen und -partner das KJP und seine zentralen Massnahmen vor. Gleichzeitig wurde die neu erarbeitete Website www.freefairfuture.ch in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch sowie in Englisch live geschaltet. Dabei sticht besonders das Erklärvideo zu «Free. Fair. Future.» hervor. Ebenso startete am «Go Public» die Präsenz von Free. Fair. Future. in den sozialen Medien Facebook, Instagram, Twitter und LinkedIn. Für das Tüpfelchen auf dem i sorgte eine kleine Social-Media-Kampagne mit Sujets und nachdenklich stimmenden Aussagen von Jugendlichen. Diese Kampagne hat auch Bundesrat Alain Berset auf seinen Kanälen geteilt.

Die Regelkommunikation im Jahr 2022 setzte sich aus einem alle zwei Monate erscheinenden Newsletter zusammen und ab dem Go Public mit regelmässigen Posts und Tweets zu aktuellen Themen.

Nach dem «Go Public» lag der Fokus auf der Unterstützung und Vernetzung der Partnerorganisationen. So startete die Erarbeitung von Vorlagen und Guidelines für die koordinierte und klare Kommunikation der Partnerorganisationen. Ebenso fand das erste «Content Meeting» statt. Dort stellten die Partnerorganisationen ihre Projekt- und Kommunikationsaktivitäten vor und nutzten Synergien untereinander und mit «Free. Fair. Future.».

Für die Arbeiten im Bereich Kommunikation und Vernetzung ist die Agentur Bernet Relations mandatiert, welche mit der Agentur Heyday bezüglich visuellem Auftritt zusammenarbeitet.

2.3.2 Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp)

Projekte, die sich an die breite Bevölkerung richten

Die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher stehen im Zentrum. Von diesem Prinzip lässt sich der TPF seit mehr als drei Jahren im Bereich Erwachsene leiten. Alle, die ihren Tabak- und Nikotinkonsum beenden wollen, möchten möglichst schnell die für sie passende Information oder Unterstützung finden. Wenn sie dazu zahlreiche Angebote selber durchsuchen müssen und Zeit verlieren, werden sie ihren Rauchstoppversuch möglicherweise verschieben. Es braucht deshalb einen Ort, wo die verschiedenen Angebote einfach gefunden und verglichen werden können. Einem solchen «Guichet unique» ist der Tabakpräventionsfonds mit der Plattform stopsmoking.ch ein gutes Stück nähergekommen. Die gleichlautende Website, die von der AT Schweiz betrieben wird, ist das Eingangsportale für alle, die Informationen oder eine Beratung suchen.

Beratungszentrum Rauchstopp

Die Weiterführung der telefonischen Rauchstoppberatung (Rauchstopplinie) als Beratungszentrum für den Rauchstopp konnte gesichert werden. Mit je einem Mandat an die Krebsliga Schweiz für das Beratungsangebot und Infodrog/Radix für die konzeptionelle und technische Unterstützung stehen alle notwendigen Kompetenzen zur Verfügung, um in Zukunft Telefon- und Online-Beratungen anbieten zu können.

Gleichzeitig sind nun alle Grundlagen bereit, um das neue Beratungszentrum Rauchstopp mit einer geeigneten IT-Lösung zu unterstützen. Zusammen mit dem BAG hat der TPF den Entscheid gefällt, in technologischer Hinsicht auf SafeZone zu setzen. Mittels einer Eigenentwicklung will der TPF die benötigten Funktionen für die Rauchstoppberatung schaffen. Die Entwicklung begann im Februar 2023 und ab Oktober 2023 wird die Plattform zur Verfügung stehen.

Genauso wichtig wie die Technik ist die Zusammenarbeit der verschiedenen nationalen Akteure. Hier ist es gelungen, einen Grundsatzentscheid zu fällen: In Zukunft wird das Beratungszentrum Rauchstopp ebenfalls unter dem Namen «stop-smoking.ch» auftreten.

Das neue Beratungszentrum auf stopsmoking.ch wird es lokalen Akteuren ermöglichen, die sichere Infrastruktur ebenfalls für ihre lokalen Beratungen zu nutzen. Die Rückmeldungen einiger Akteure im Rahmen der Konzeptphase waren vielversprechend. Ob der Brückenschlag zwischen nationaler und regionaler Ebene tatsächlich gelingt, wird sich erst zeigen, wenn die Werkzeuge im Herbst 2023 zur Verfügung stehen.

Rauchfreier Monat

Mit dem Rauchfreien Monat finanzierte der TPF ein Projekt, das möglichst viele aufhörwillige Raucherinnen und Raucher über Online-Kanäle dazu motiviert, an einem bestimmten Datum gemeinsam aufzuhören. Die Teilnehmenden wurden auf den gemeinsamen Rauchstopp vorbereitet und während des ganzen Monats November mit motivierenden Botschaften und konkreten Informationen und Angeboten begleitet. Das einmonatige Angebot stellt eine digitale Ergänzung zu anderen Rauchstoppangeboten dar, die Aufhörwilligen während des ganzen Jahres zur Verfügung stehen. Im Fokus des Rauchfreien Monats stehen auch Zielgruppen, die durch die bestehenden Präventionsangebote bisher nur schwer erreicht werden, zum Beispiel sozial benachteiligte Gruppen.

Der TPF hat Impact Hub Genf mit der Konzeption und Durchführung des Rauchfreien Monats mandatiert. Der Rauchfreie Monat 2022 wird durch die Firma Ecoplan AG evaluiert.

Gemeinsam rauchfrei – Tabakprävention und Rauchstopp mit benachteiligten Bevölkerungsgruppen

Der TPF unterstützt ein niederschwelliges Angebot des Schweizer Instituts für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) der Universität Zürich. Zielpublikum dieses Angebots ist die Migrationsbevölkerung ebenso wie die einheimische Bevölkerung mit tiefem sozioökonomischem Status. Bei diesen Bevölkerungsgruppen ist der Tabakkonsum überdurchschnittlich verbreitet. Gleichzeitig haben sie einen erschwerten Zugang zum Gesundheitssystem und zu den Angeboten der Tabakprävention. Den Kern des Projekts stellen interaktive Livestreams sowie zwei kostenlose Workshops dar, die durch Ärztinnen und Ärzte und geschulte Rauchstopptrainerinnen und -trainer in neun Sprachen angeboten werden. Alle Projektphasen werden gemeinsam mit den Zielgruppen erarbeitet und umgesetzt. Das Projekt wird durch die Fachhochschule Nordwestschweiz evaluiert.

Projekte im medizinischen Setting

Medizinische Fachpersonen sind sehr wichtig für den Rauchstopp, weil sie mit einem grossen Teil der Bevölkerung regelmässig in Kontakt kommen. Zudem können sie Patientinnen und Patienten oft in einem Moment ansprechen, in dem diese eine erhöhte Bereitschaft für einen Rauchstoppversuch haben.

Ziel ist es, dass Rauchende im medizinischen Setting flächendeckend angesprochen werden und Hilfe angeboten bekommen. Nach Beendigung des Nationalen Rauchstopp-Programms im Jahr 2020 ist hier eine gewisse Lücke entstanden, die noch nicht vollständig gefüllt werden konnte.

Die Grundversorgerinnen und Grundversorger werden über das Projekt PEPra der FMH erreicht, wobei die Zahl der Fortbildungen in den letzten Jahren stark gesunken ist.

Im Setting Spital bleibt die Situation unbefriedigend. Nachdem eine Zusammenarbeit mit dem Forum Tabakprävention in Gesundheitsinstitutionen der Schweiz (FTGS) seit 2019 nicht weitergeführt werden konnte, besteht ein Bedarf, Spitäler besser an die bestehenden nationalen Angebote wie das Beratungszentrum für den Rauchstopp anzubinden.

Der TPF hat im Berichtsjahr eine koordinierende Rolle wahrgenommen für Akteure, die Weiterbildungen im Bereich Rauchstoppberatungen anbieten. Ein konkretes Projekt einer gemeinsamen Weiterbildung ist daraus jedoch noch nicht entstanden.

Das vom TPF eingesetzte, interdisziplinäre Fachgremium für Tabak- und Nikotinentwöhnung ist daran, das Manual mit Empfehlungen für den Rauchstopp zu überarbeiten und in elektronischer Form den Fachleuten zur Verfügung zu stellen.

Schon seit längerer Zeit weisen Fachleute auf Schwierigkeiten bei der Vergütung von Beratungsleistungen im Bereich Rauchstopp hin, insbesondere für nichtärztliche Fachpersonen. Der TPF hat darum Ende 2022 ein Mandat an Interface Politikstudien vergeben, um in einer Auslegeordnung die aktuelle Situation abzubilden und Vorschläge zu machen, wie die Vergütungen in Zukunft verbessert werden könnten. Die Resultate werden im September 2023 erwartet.

Falls sich herausstellt, dass es tatsächliche Lücken gibt bei der Abrechnung, wird der TPF weitere Massnahmen einleiten.

Projekte in Wirtschaft und Arbeitswelt

Anfang 2021 hat der TPF entschieden, die Evaluation des Pilotprojekts «PulMotion» zu finanzieren. «PulMotion» ist ein Gesundheitsangebot der Lungenligen mit dem Ansatz, Tabakpräventionsthemen im Rahmen von umfassenderen Angeboten des betrieblichen Gesundheitsmanagements anzusprechen. An den Ergebnissen dieses neuen Ansatzes ist der TPF interessiert. Leider war es den Projektverantwortlichen nicht möglich, die geplanten Projektziele zu erfüllen. Sie haben deshalb um Auflösung der Finanzierungsverfügung ersucht.

2.3.3 Forschung und Evaluation

Im Bereich Forschung und Evaluation wurde im Berichtsjahr das Projekt *Soziale Dynamiken des Gesundheitsverhaltens unter Jugendlichen* abgeschlossen. Weitere laufende Projekte führte der TPF weiter. Zudem gleiste er einige neue Projekte auf:

Das angewandte Forschungsprojekt *Ausarbeitung von Zielgruppenprofilen im Bereich der Tabakprävention* wurde um ein Zusatzmodul ergänzt, in dem verschiedene Kommunikations- und Interventionsstrategien in Bezug auf ihre Wirkung bei unterschiedlichen Zielgruppensegmenten getestet werden sollen. Im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms wurde das *Wirkungsmodell* weiterentwickelt und die Evaluation von «stop2drop» begonnen. Im Bereich Rauchstopp wurde die Evaluation des «Rauchfreien Monats» und des Projekts «Gemeinsam rauchfrei» begonnen. Weitere im 2022 begonnene Evaluationsprojekte sind die Evaluation des Kompetenzzentrums Tabakprävention, der Beratungsstelle Chancengleichheit sowie der Ausstellung «Rausch».

2.3.4 Querschnittsprojekte

Kompetenzzentrum Tabakprävention 2021–2026

Gemäss der im Jahr 2020 verabschiedeten TPF-Strategie kommt der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT Schweiz) als nationale Dachorganisation eine wichtige Rolle zu. Entsprechend hat der TPF der AT einen Leistungsauftrag gegeben, damit diese in seinem Auftrag ein Kompetenzzentrum Tabakprävention führt.

Das Kompetenzzentrum ist in vier strategische Geschäftsfelder aufgeteilt:

- Advocacy
- Kommunikation
- Wissensmanagement
- Koordination und Vernetzung

Alle vier Geschäftsfelder sind auf die Vision der TPF-Strategie ausgerichtet: Ein Leben frei von Tabak und Nikotin ist in der Schweiz selbstverständlich, einfach und attraktiv.

Beratungsstelle Chancengleichheit

Der TPF hat zusammen mit dem Alkoholpräventionsfonds und der Sektion Chancengleichheit des Bundesamts für Gesundheit eine Beratungsstelle Chancengleichheit aufgebaut. Die Beratungsstelle bestärkt und unterstützt die gesuchstellenden Organisationen darin, sich umfassende Überlegungen zur Chancengleichheit in ihren Angeboten zu machen und diese in ihren Projekten umzusetzen. Das Beratungsangebot ist eine unterstützende und kostenlose Dienstleistung des TPF.

Mit dem Schweizerischen Roten Kreuz konnte eine geeignete Anbieterin für die Beratungsstelle gefunden werden. Diese hat im Sommer 2021 den Betrieb aufgenommen und läuft vorerst als Pilotprojekt über zwei Jahre. Im Berichtsjahr haben zehn Organisationen eine Beratung in Anspruch

genommen. Die Pilotphase der Beratungsstelle Chancengleichheit wird vom Büro Grünenfelder Zumbach evaluiert.

Museumsausstellung «RAUSCH»

Im Berichtsjahr genehmigte der TPF das Finanzierungsgesuch der Expoforum GmbH für eine Wanderausstellung in mehreren Schweizer Museen zum Thema «RAUSCH». Die Ausstellung in verschiedenen Museen der Deutschschweiz und der Romandie thematisiert die Facetten des Rauschs, seine Geschichte und das Ausnutzen der Rauschlust durch die Industrie. Die Ausstellung nutzt dabei zahlreiche spielerische und interaktive Elemente. Dem Tabak- und Nikotinkonsum wird ein besonderer Platz eingeräumt.

Die Ausstellung wurde im Jahr 2022 konzipiert und fertiggestellt. Die Inhalte wurden mit Fachexpertinnen und -experten sowie mit Jugendlichen erarbeitet. Weiter wird das Projekt von einem grossen Sounding Board und einem eigenen Sounding Board aus Jugendlichen begleitet. Ausstellungsbeginn war der 26. Januar 2023 im Bernischen Historischen Museum, anschliessend folgen das Historische Museum Basel und weitere Museen.

Der TPF erachtet das Projekt als innovative Form, um insbesondere Kinder und Jugendliche mit anderen Mitteln zu erreichen.

2.4 Kommunikation

Der TPF hat gemäss seiner Verordnung (TPFV) den Auftrag, die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren. Auf der TPF-Website (www.tpf.admin.ch) finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente des TPF. Ausserdem informiert sie über alle bisher bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe, über Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und über weitere Aktualitäten.

Der TPF versendet für das Kinder- und Jugendprogramm (KJP) den Newsletter «Free. Fair. Future.» (siehe 2.3.1).

Das BAG betreibt die Website www.prevention.ch. Die Website ist die umfassende Wissensplattform, die alle Inhalte im Bereich Prävention der nichtübertragbaren Krankheiten, Sucht und psychische Gesundheit sammelt. Sie zeigt die konkreten Projekte und macht damit die nationalen Strategien spürbar. Der TPF ist als Partnerorganisation auf der Website vertreten und «postet» regelmässig aktuelle Beiträge.

3 Finanzen

3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen sowie Präventions- und Forschungsmandate)

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der TPF 2022 neu eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass Projekte mit Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern aus Gründen der besseren Übersicht in den folgenden Tabellen jeweils dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt werden. Die Projekte sind in der Projektdatenbank auf der [Website des TPF](#) erfasst. Durch Anklicken des Links gelangen Sie direkt zum Projekt.

Prävention des Einstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
Stop2drop	Stop2drop	02.05.2022– 31.10.2023	391 000
Mon espace, ma liberté	Stadt Neuenburg	15.02.2022– 31.01.2024	52 595
Tabak- und Nikotinprävention in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (TANOKJA)	Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) und OST – Ostschweizer Fachhochschule	14.06.2022– 30.09.2026	385 000
Ausgeglichen	Blaues Kreuz BE-SO-FR	01.04.2022– 14.07.2023	50 000
Total			878 595

Förderung des Ausstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
La récré parentale	La récré parentale	20.07.2022– 06.05.2023	35 000
Beratungszentrum Rauchstopp Infodrog (Mandat)	Infodrog/RADIX	01.10.2022– 31.12.2026	584 349
Beratungszentrum Rauchstopp KLS 2022–2030 (Mandat)	Krebsliga Schweiz	01.10.2022– 31.12.2026	2 814 446
Total			3 433 795

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
RAUSCH. Projektphase	Expoforum GmbH	07.02.2022– 28.02.2027	2 010 000
Total			2 010 000

Förderung der Zusammenarbeit und von präventionsfördernden Rahmenbedingungen

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
–			
Total			–

Förderung der Forschung

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
–			
Total			–

Kantonale Tabakpräventionsprogramme

Pauschalbeiträge Kantonale Programme gemäss TPFV

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag 2023
Tabakpräventionsprogramm des Kantons Aargau 2021–2024	Kanton AG	2021–2024	160 775
Tabakprävention – Kantonales Programm Zürich III	Kanton ZH	2021–2024	314 464
Tabakprävention – Kantonales Programm St.Gallen 2021–2024	Kanton SG	2021–2024	128 661
Tabakpräventionsprogramm des Kantons Thurgau 2021–2024	Kanton TG	2021–2024	87 242
Programme cantonal de prévention du tabagisme Neuchâtel 2021-2024	Kanton NE	2021–2024	68 103
Kantonales Tabak- und Nikotinpräventionsprogramm (kTPP BL) 2021–2024	Kanton BL	2021–2024	88 684
Bündner Programm Sucht (BPS) 2021–2024	Kanton GR	2021–2024	72 432
Programme cantonal valaisan de prévention du tabagisme 2021-2024	Kanton VS	2021–2024	98 973
Tabakpräventionsprogramm des Kantons Zug 2020–2023	Kanton ZG	2020–2023	59 680
Kantonales Tabak- & Nikotinpräventionsprogramm des Kantons Bern	Kanton BE	2022–2023	223 202
Kantonales Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt 2022–2025	Kanton BS	2022–2025	71 831
Integrales Suchtpräventionsprogramm Kanton Solothurn 2022–2025	Kanton SO	2022–2025	86 268
Kantonales Tabakpräventionsprogramm 2022–2025	Kanton LU	2022–2025	111 107
Programme cantonal de prévention du tabagisme 2022-2025	Kanton FR	2022–2025	94 859
Programme de prévention du tabagisme 2022-2025 Canton de Vaud	Kanton VD	2022–2025	182 360

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag 2023
Programme cantonal jurassien de prévention du tabagisme 2022-2025	Kanton JU	2022–2025	49 828
Programma d'azione cantonale "Prevenzione alcol, tabacco e prodotti affini" 2021-2024	Kanton TI	2021–2024	99 417
Tabak- und Nikotinpräventionsprogramm des Kantons Schaffhausen 2023–2026	Kanton SH	2023–2026	51 509
Total			2 049 395

3.2 Bilanz per 31. Dezember 2022

Aktiven			Passiven		
	2021	2022		2021	2022
Fondskonto EFV	19 375 225.63	18 961 700.22	Verbindlichkeiten Dritte	1 266 686.46	699 453.51
			Kto.Krt. BAG	76.45	305.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 314 815.80	1 018 408.95	Kapital per 1.1.	17 453 096.23	19 423 278.52
			Jahresergebnis	1 970 182	-142 928.71
			Kapital per 31.12.	19 423 278.52	19 280 349.81
Total Aktiven	20 690 041.43	19 980 109.17	Total Passiven	20 690 041.43	19 980 109.17

Zugesicherte Beiträge < 1 Jahr 10'044'754
Zugesicherte Beiträge 2 bis 5 Jahre 7'616'176

3.3 Erfolgsrechnung 2022

Aufwand			Ertrag		
	2021	2022		2021	2022
Transferaufwand (Subventionen auf Gesuchsbasis)	7 482 467.40	6 662 333.55	Steuern	13 662 630.85	12 532 714.70
			Übriger Ertrag (Rück- erstattun- gen)	2 500.00	8 658.30
			Zinsertrag	0.00	77 783.45
Betriebskosten					
Personal	1 055 539.75	1 186 049.55			
Informatik	0.00	156 119.19			
Beratungsmandate	891 775.00	1 289 728.44			
Kommissionen	2 791.00	6 648.80			
Auftragsforschung	185 092.04	133 608.02			
Steuern und Abgaben	0.00	701.70			
Übersetzungen	26 870.91	30 482.91			
Präventionsausgaben	2 046 271.01	3 256 662.24			
Spesen	390.60	1 131.75			
Sonstiger Betriebsaufwand	3 750.85	38 619.01			
Verlust (-) / Gewinn (+)	1 970 182.29	-142 928.71			
Total	13 665 130.85	12 619 156.45		13 665 130.85	12 619 156.45

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Transferaufwand

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, auf der Basis von Finanzierungsgesuchen Finanzhilfen an Präventionsprojekte zu gewähren. Diese werden auf der Basis des Subventionsgesetzes gesprochen. Der Betrag entspricht der Summe aller Subventionen, die im Jahr 2022 an solche Projekte ausbezahlt wurden. Da die Subventionen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

Betriebskosten

Zu den Betriebskosten zählen einerseits Auftragsforschung (z.B. Zielgruppenprofile) und Präventionsausgaben (z.B. Utopia). Dabei handelt es sich um Mandate des TPF auf der Basis von Art. 4 Abs. 2 Bst. a TPFV. Diese sind im Kapitel 2.3 erwähnt. Andererseits fallen darunter auch Beratungsmandate wie z.B. das Programm Management Office und die Kommunikationsagentur für das KJP oder die konzeptionelle Begleitung für den Aufbau des neuen Beratungszentrums für den Rauchstopp (Nachfolge Rauchstopplinie) durch eine externe Firma.

Andererseits fallen unter die Betriebskosten auch diejenigen Kosten, die erforderlich sind, um den eigentlichen Betrieb der Geschäftsstelle zu gewährleisten. Dies sind Personalkosten, Kommissionen, Übersetzungen, Spesen und sonstiger Betriebsaufwand.

Die effektiven Betriebskosten fallen niedrig aus. Denn die Geschäftsstelle TPF ist administrativ im BAG angesiedelt, das Dienstleistungen zuhanden der Geschäftsstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden.

Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Geschäftsführers durch den Linienvorgesetzten (Leiter Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten)
- Übersetzungen (Sektion Sprachdienste)
- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich Prävention und Gesundheitsversorgung und Sektion Finanz- und Rechnungswesen)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Medien und Kommunikation)
- IT-Support (Sektion Informatik und GEVER)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten.

Übersetzungen

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden. Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, der Schluss- und Forschungsberichte sowie die Instrumente des TPF stehen auf der Website in der Regel in allen drei Amtssprachen zur Verfügung. 2022 fallen diese Kosten höher aus als im Vorjahr, weil grosse Übersetzungen erforderlich waren.

Sonstiger Betriebsaufwand

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Mieten für Sitzungszimmer, Verpflegungskosten an Sitzungen u.Ä. zu verstehen. Dieser fällt im Berichtsjahr deutlich höher aus als im Vorjahr. Im Berichtsjahr fielen höhere Ausgaben für Raummieten, Anlässe und Markenrechte an.

Weitere Informationen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Tabakpräventionsfonds TPF
c/o Bundesamt für Gesundheit
info@tpf.admin.ch
www.tpf.admin.ch